

## Leipzig als Zentrum der deutschen Frauenbewegung

Frau Brekle legte die Entwicklung in Leipzig dar am 13. Januar 2020.

Lange galt öffentliches Leben als Männersache. An der Universität, dem Augusteum, ebenso wie an der Frankfurter Paulskirche, dem Hort der Demokratie. Wenn von allen gesprochen wurde, dann das waren das die Männer, Frauen wurde die intellektuelle Begabung abgesprochen. Sie hätten weniger Verstand als die Männer. Sie bekleiden kein öffentliches Amt, warum sollen sie dann studieren?

Martin Luther: **Weibern mangelt es an Stärke des Geistes und des Leibes.**

Dr. Möbius: **Über den physiologischen Schwachsinn des Weibes**

1910 ein Buch: **Sind Weiber Menschen? Daraus: Was haben Weiber geschaffen? In den letzten 3000 Jahren? - Nichts! Es fehlt ihnen schöpferische Phantasie!**

Max Planck: **Amazonen sind zu praktischen Aufgaben unfähig ---Beruf also: Frau/Mutter**

Mit solchem Schwachsinn könnte man ganze Bibliotheken bestücken.

Aber: **Intelligente Frauen gingen dagegen an**

An erster Stelle wäre **Louise** besuchte keine höhere Erbe hatte sie die autodidaktisch zu bilden, Romane) – das brachte Geld ausgedehnte Bildungsreise Unter anderen machte sie erlebte sie die **Gräueltat**: es gegen den Prinzen Johann, **Soldaten erschießen 7** Schreibt sie Lieder, kennen. Die Herausgabe verboten. Louise lernt schrieb an Minister



**Otto Peters** zu nennen. Sie Schule. Durch ein kleines Möglichkeit, sich reiste viel, schreibt viel (auch ein -- so konnte sie eine durch Deutschland antreten. auch Station in Leipzig, dort fand eine Demonstration statt späteren König von Sachsen. **Demonstranten.** 1847 Gedichte, lernt Robert Blum einer Frauenzeitung wird August Peters kennen. Er Oberländer, dass man die

Frauen nicht vergessen sollte, Einladung nach Dresden. Peters kam einige Jahre nach Waldheim, heiraten noch in Haft. Die „Mitteldeutsche Zeitung“ wird von Peters herausgegeben, Louise schreibt auch dafür. Sie verbindet eine lebenslange Freundschaft mit **Auguste Schmidt** und August Bebel. 1865 gründen die beiden Frauen den „Frauenbildungsverein“. Im gleichen Jahr wird von ihnen die „Deutsche Frauenkonferenz“ nach Leipzig einberufen. Wegen zu vieler Teilnehmer wurde diese ins Schützenhaus verlegt. Männer waren als Berater tätig, durften aber nicht Mitglied werden.

1895 stirbt Louise Otto Peters, wird auf dem



Johannisfriedhof beigesetzt.

**George Sand** zeigte sich anders gleichberechtigt. Sie lebte in freier Liebe mit Frederic Chopin auf Mallorca, rauchte Zigarren. Außerdem schrieb sie 180 Romane, forderte Bildung für alle. Stammt aus sächsischem Königshaus über einen illegitimen Sohn von August, dient als Feldmarschall in Frankreich. Louise Otto Peters hat sich von ihr distanziert, aber ihre Romane gelesen.

**Auguste Schmidt** forderte, Gelehrsamkeit für Frauen zu öffnen. Als Schulvorsteherin war sie 10 Jahre in Breslau tätig, kam 1861 nach Leipzig, arbeitete am Steirischen Institut. Sie verband Freundschaft zu L. O. Peters, starb 1902.

**Kaiserin Augusta** war eine verkappte Frauenrechtlerin. Etliche adlige Frauen taten dies, durften aber nicht öffentlich in Erscheinung treten.

**Clara Zetkin** kämpfte für das Frauenwahlrecht.

Wäre noch **Henriette Goldschmidt**. Ihr Vater war ein jüdischer Großkaufmann. Sie heiratete den Rabbiner Goldschmidt und fängt mit Fröbel-Didaktik und Pädagogik autodidaktisch an zu studieren. Erstes Werk wird geboren „**Der Kindergarten**“

1911 gründet sie die Hochschule für Frauenbildung. Professoren der Universität lehrten an dieser Schule, die vom Eigner des Petersverlages, Henri Hinrichsen, finanziert wurde. Heute ist diese Schule eine Fachschule für Sozialwesen.



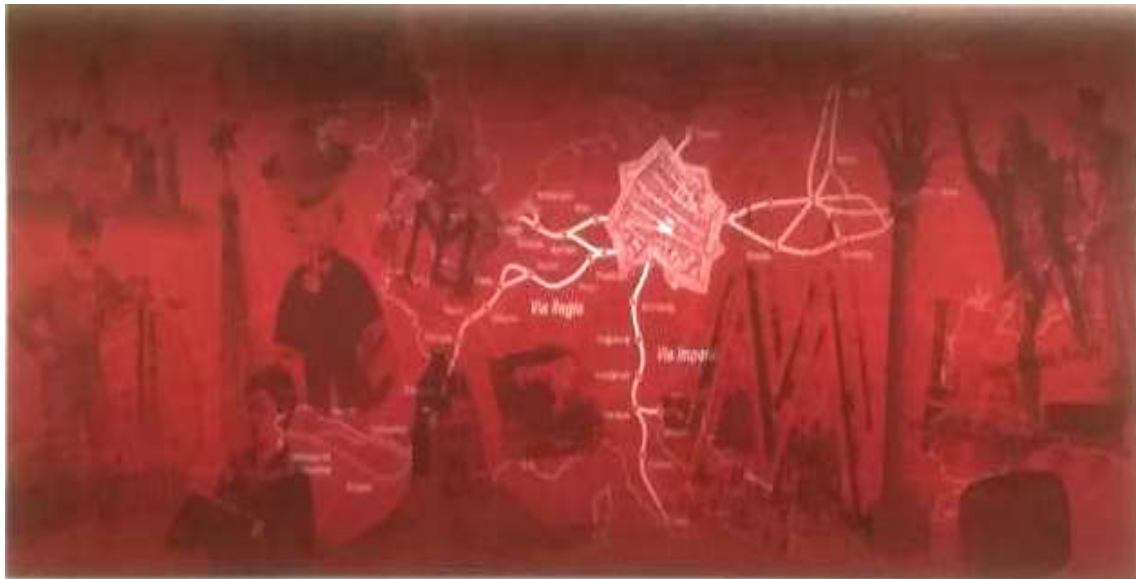
Die Leistungen dieser Frauen beruhen auf dem Aufbau eines Netzwerkes über das ganze Land, sie griffen damit in die Speichen der gesellschaftlichen Entwicklung – Frauenbildungsvereine - Leipzig spielte dabei die führende Rolle - Öffnung neuer Erwerbsfelder - Öffnung der Universitäten für Frauen, aber schrittweise

1913 waren im Bund deutscher Frauenvereine circa 500000 Frauen organisiert.

**Hope Bridges Adams Lehmann** war die erste Frau, die ein Medizinstudium mit dem Staatsexamen abschloss, in Deutschland, in **Leipzig**, im Jahre 1880. Bilder von Frau Brekle, oben „Das Frauenbuch“ von Hope Bridges Adams Lehmann



Das neue **Stadtarchiv** zog die Gruppe an. Von Herrn **Stein** organisiert, begab man sich am **10. Februar 2020** zur alten Messe. Der ehemalige sowjetische Pavillon erstrahlte in neuem Glanz, besonders die goldene Spitze mit dem roten Stern.



Im Forschungssaal ist dieses Bild angebracht, das charakteristische Ansichten und Institutionen der Stadt zeigt. Unten das Original, die Spitze kam natürlich erst zu DDR-Zeiten oben drauf.



Bilder vom Portal von Wikipädia



In einem Gang werden Bilder den verschiedenen Zeiten



Magazinen und Lesesälen auf rund 30 km Länge Bücher und andere Dokumente.

gezeigt, die den Pavillon in zeigt. Insgesamt lagern in den

